

# Matthäus 15

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932



**1** Dann kommen die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem zu Jesu und sagen: **2** Warum übertreten deine Jünger die Überlieferung der Ältesten<sup>1</sup>? denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. **3** Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Warum übertretet auch *ihr* das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen? **4** denn Gott hat geboten und gesagt: „Ehre den Vater und die Mutter!“<sup>2</sup> und: „Wer Vater oder Mutter flucht<sup>3</sup>, soll des Todes sterben.“<sup>4</sup> **5** *Ihr* aber saget: Wer irgend zu dem Vater oder zu der Mutter spricht: Eine Gabe<sup>5</sup> sei das, was irgend dir von mir zunutze kommen könnte; und er wird keineswegs seinen Vater oder seine Mutter ehren; **6** und ihr habt so das Gebot Gottes ungültig gemacht um eurer Überlieferung willen. **7** Heuchler! Trefflich hat Jesaias über euch geweissagt, indem er spricht: **8** „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. **9** Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.“<sup>6</sup> **10** Und er rief die Volksmenge herzu und sprach zu ihnen: Höret und verstehtet! **11** Nicht was in den Mund eingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Munde ausgeht, das verunreinigt den Menschen. **12** Dann traten seine Jünger herzu und sprachen zu ihm: Weißt du, daß die Pharisäer sich ärgerten, als sie das Wort hörten? **13** Er aber antwortete und sprach: Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden. **14** Laßt sie; sie sind blinde Leiter der Blinden. Wenn aber ein Blinder einen Blinden leitet, so werden beide in eine Grube fallen: **15** Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Deute uns dieses Gleichnis. **16** Er aber sprach: Seid auch ihr noch unverständlich? **17** Begreifet ihr noch nicht, daß alles, was in den Mund eingeht, in den Bauch geht und in den Abort ausgeworfen wird? **18** Was aber aus dem Munde ausgeht, kommt aus dem Herzen hervor, und das verunreinigt den Menschen. **19** Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei<sup>7</sup>, falsche Zeugnisse, Lästerungen; **20** diese Dinge sind es, die den Menschen verunreinigen, aber mit ungewaschenen Händen essen verunreinigt den Menschen nicht.

**21** Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegenden von Tyrus und Sidon; **22** und siehe, ein kananäisches Weib, das von jenen Grenzen herkam, schrie [zu ihm] und sprach: Erbarme dich meiner, Herr, Sohn Davids! meine Tochter ist schlimm besessen. **23** Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und seine Jünger traten herzu und baten ihn und sprachen: Entlaß sie, denn sie schreit hinter uns her. **24** Er aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, als nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. **25** Sie aber kam und warf sich vor ihm nieder und sprach: Herr, hilf mir! **26** Er aber antwortete und sprach: Es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hündlein<sup>8</sup> hinzuwerfen. **27** Sie aber sprach: Ja, Herr; denn es essen ja auch die Hündlein von den Brosamen, die von dem Tische ihrer Herren fallen. **28** Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter war geheilt von jener Stunde an.

**29** Und Jesus ging von dannen hinweg und kam an den See von Galiläa; und als er auf den Berg gestiegen war, setzte er sich daselbst. **30** Und große Volksmengen kamen zu ihm, welche Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere bei sich hatten, und sie warfen sie ihm zu Füßen; und er heilte sie, **31** so daß die Volksmengen sich wunderten, als sie sahen, daß Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme wandelten und Blinde sahen; und sie verherrlichten den Gott Israels. **32** Als Jesus aber seine Jünger herzugerufen hatte, sprach er: Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge, denn schon drei Tage weilen sie bei mir und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht entlassen, ohne daß sie gegessen haben, damit sie nicht etwa auf dem Wege verschmachten. **33** Und seine Jünger sagen zu ihm: Woher nehmen wir in der Einöde so viele Brote, um eine so große Volksmenge zu sättigen? **34** Und Jesus spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Sie aber sagten: Sieben, und wenige kleine Fische. **35** Und er gebot der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern. **36** Und er nahm die sieben Brote und die Fische, dankte und brach und gab sie seinen Jüngern, die Jünger aber gaben sie den Volksmengen. **37** Und sie aßen alle und wurden gesättigt; und sie hoben auf was an Brocken übrigblieb, sieben Körbe voll. **38** Die aber aßen waren viertausend

Männer, ohne Weiber und Kindlein. **39** Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er in das Schiff und kam in das Gebiet von Magada.

#### **Fußnoten**

1. O. der Alten
2. 2. Mose 20,12
3. O. schmäht, übel redet von
4. 2. Mose 21,17
5. d.i. Opfergabe, Gabe für Gott
6. Jes. 29,13
7. Im Griechischen stehen die Wörter von „Mord“ bis „Dieberei“ in der Mehrzahl
8. Im Griechischen ein noch verächtlicherer Ausdruck als „Hunde“